

**II - 1852 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 914 N

1987 -10- 02

A N F R A G E

der Abgeordneten Wabl, Blau-Meissner und Genossen
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Trockenmilch und Trockenwerke

Die Trockenwerke wurden eigentlich zur Überschußverwertung gegründet. Die genossenschaftlichen Betriebe haben sehr bald bemerkt, daß mit Pulver mehr verdient werden kann als mit Magermilch. Auf der einen Seite ist der Export von Milchpulver mit gewaltigen Stützungen ein garantiertes Geschäft: Allein 1985 betrug das Stützungserfordernis für den Export von Vollmilchpulver 370 Millionen, jenes für den Export von Magermilchpulver 289 Millionen.

Zusätzlich muß auch noch die inländische Situation beleuchtet werden, wo dank der Milchpulververarbeitung nicht unerhebliche Gewinne bei den genossenschaftlichen Verarbeitungsbetrieben "hängenbleiben". Insofern ist also sowohl die Kälbermastprämienaktion mittels Milchaustauscher als auch die Stützungsaktion für Magermilchpulver in der Höhe von 99 Millionen problematisch. Beide Aktionen, die zusammen 219 Millionen kosten, könnten auf andere Weise billiger, ökologischer und mit mehr Nutzen für die Bauern betrieben werden.

Allein die angeführten Summen von insgesamt rund 880 Millionen zeigen, um welch gewaltige ökonomische Dimensionen es in diesem Bereich geht.

Deshalb stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

A N F R A G E :

1. Stimmen die von uns genannten Zahlen?
2. In Ihrem Ressort wurde eine Studie zum Thema "Die Beurteilung der Produktionskosten für Milchpulver und Magermilchkonzentrat" in Auftrag gegeben? Bis wann liegen Ergebnisse dieser Studie vor? Werden Sie den Fragestellern die Ergebnisse mitteilen?
3. Welche Strategie verfolgen Sie bei der Reduzierung des

gesamten Milchpulver-"Komplexes"?

4. Welche Aktionen in diesem Bereich halten Sie für sinnvoll, welche sollen modifiziert bzw. abgeschafft werden?
5. Angesichts der Tatsache, daß der Inlandsabsatz bei Trocken-vollmilch seit Jahren beim niedrigen Wert von rund 3.900 bis 4.300 Tonnen liegt, aber auch angesichts der Tatsache, daß die Exporte in diesem Bereich volkswirtschaftlich unsinnig sind, erscheint eine rasche Änderung der Verwertungsverträge zwischen dem BMfLuF und der Milch-Exportwirtschaft dringend notwendig. Werden Sie als ersten Schritt zumindest die Exportstützung/Kilo (z.B. auf 20 Schilling/Kilo Vollmilchpulver und 15 Schilling/Kilo Magermilchpulver) einfrieren?
6. Welche Aktionen im Inland wollen Sie setzen, um einen Schritt aus der "Pulverpolitik" der Verarbeitungsbetriebe und Verbände herauszukommen? Gibt es in Ihrem Ressort konkrete Ansätze und Berechnungen über Alternativen?
7. Ist die Produktion von Molkenhefe bzw. die Technologie der Molkenverhefung in Österreich jemals verwendet worden, wann und wo? Warum ist die Produktion nicht weitergeführt worden? Wie ist die biologische Wertigkeit dieses Eiweißfuttermittels im Vergleich zu Soja?
8. Welche Mengen Trockenmilchpulver sind in den letzten 10 Jahren im Rahmen des Zoll-Vormerkverkehrs nach Österreich gelangt, aus welchen Ländern, durch welche Firmen, in welchen Qualitäten?
9. Wie hoch sind die Aufwendungen von Transportkostenausgleichsbeiträgen für den Transport von Milch zu den Trockenwerken? Bitte um Aufgliederung nach Vollmilch, Magermilch, Molke; Angaben in Mengen, Beträge in Schilling.